

# 1. Preis - 1011

KUBUS360 GmbH, Stuttgart mit Dreigrün Gross + partner  
Landschaftsarchitekten mbB, Reutlingen



Modellfotos: **kohler grohe** architekten

Mit dem Entwurf für den Neubau des Kreishauses setzt der Hohenlohekreis in der Stadt Künzelsau einen prägnanten Stadtbaustein, der sich auf dem Masterplan für das westliche Stadtquartier beruht. Die Ausbildung einer Stadtachse vom Rathaus stadtauswärts ist das zentrale Leitbild für diese städtebauliche Neuordnung. War bisher lediglich eine Aufweitung des Boulevards nach Süden vorgesehen überzeugt der Entwurf mit einem weiteren Platzsequenz im Nordosten, die äußerst geschickt den 2. und 3. Bauabschnitt zusammenbindet und bestechend simpel auch dafür sorgt Haus B einbinden zu können, sollte es nicht abgebrochen werden. Darüber hinaus überzeugt die Jury die Aufenthaltsqualität, die von dem „Kreishausplatz“ ausgehen dürfte.

Neben der Setzung der Baukörper, die ihre Höhen und Fluchten durch leicht geneigte Dächer und konkave Flächen brechen, überzeugt der Beitrag mittels Erschließungen, die in den Erdgeschossen in allen Baukörpern durchbinden und für den jeweils angemessenen Eintritt sorgen. Folgerichtig liegen an diesen erdgeschossigen Foyers die Treppenkerne und in den Bauabschnitten 1, 2.1 und 2.2 die gewendelten Freitreppen, die in Lufträume eingestellt sind und die räumliche Disposition der Häuser erlebbar machen.

Die Grundrisstypologie des 1. Bauabschnitts, ein klassisches Kombibüro, ermöglicht mit den gut positionierten Erschließungskernen Grundrisskonfigurationen, die die ämterweise Zuweisung gelingen lässt. Überhaupt sind innere Wegführungen und deren Belichtung gut gelöst, das Atrium ist hierbei das zentrale Bauteil, das in seiner Proportion nochmal zu überprüfen ist.

In den weiteren Bauabschnitten überzeugen die Grundrissgliederungen, die obwohl polygonale Baukörper gewählt wurden, sauber geschnittene und funktional vernünftig zu bespielende Räume ergeben, und die Gemeinschaftsbereiche geschickt in den Schnittmengen anordnen.

Die Konsequenz in der städtebaulichen Fügung setzt sich mit dem Vorschlag zur Konstruktion fort. Die vorgeschlagene Holzhybridbauweise, setzt schlüssigerweise die modulare Ordnung vom Grundriss bis hin zu den Fassaden fort. Die alles überlagernde Gliederung mit den kompositorisch gesetzten Fensterbändern und Fenstern trägt zu einem zeitlosen und ruhen äußeren Erscheinungsbild bei.

Mit diesem diskussionswürdigen Beitrag wird dem Preisgericht ein Entwurf dargelegt, der neue Perspektiven aufzeigt und ganz subtil überzeugt. Sollte die Arbeit weiterverfolgt empfiehlt das Preisgericht an dem neu geschaffenen Stadtplatz zwischen BA 2. und 2.1 im Erdgeschoß öffentliche Nutzungen vorzusehen, die den Stadtplatz beleben.

#### Energie und Nachhaltigkeit:

Während in den Arbeitsbereichen gute Tageslichtverhältnisse erreicht werden, gibt es einige innenliegende Bereiche die nicht natürlich belüftet oder belichtet werden. Aufgrund des zu schmalen Atriums, werden vor allem die angrenzenden Räume in den unteren Geschossen nicht ausreichend mit Tageslicht versorgt. Ein Quer- und Nachtlüftungskonzept wird über das Atrium vorgeschlagen, wobei die vorgesehenen Brüstungsklappen noch ausformuliert werden müssen. Im Erdgeschoss des 2.BA ist in einigen Arbeitsbereichen die Sichtverbindung nach Außen durch die TG-Einfahrt eingeschränkt.

Aus dem angemessenen FF-Anteil und dem sehr kompakten Baukörper resultieren geringe Energiebedarfe. Durch die großzügige Dachfläche können Synergien aus PV und Gründach formuliert und eine hohe PV Strombedarfsdeckung erreicht werden.

Der Teilnehmer liefert durch die vorgeschlagene Holzverbundbauweise in den Obergeschossen einen Beitrag zur ressourcenschonenden Bauweise.